



Margret Thumm-Jorge  
Sabine Urbanke

Liebe Pateneltern, liebe Mitglieder,

in der Zeit von Corona und dem von der Regierung verordneten Stillstand möchten wir über die Situation unserer Patenkinder in Bondolfi zu berichten. Diese Krise geht uns alle an, sie ist direkt bei uns und wir sind mitten drin. Aus den Nachrichten erfahren wir, dass das Corona-Virus nun auch in Südafrika und Simbabwe angekommen ist. Aktuell meldet die Johns Hopkins Universität (Stand 26.03.20) für Simbabwe drei Infizierte, davon ein Toter. Simbawwes Präsident Emerson Mnangagwe hat eine nationale Katastrophe wegen des Corona-Virus erklärt. Auch wurden alle für den 18. April geplanten Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag verschoben und Versammlungen von mehr als 100 Personen verboten. Das Verbot gilt 60 Tage lang für Versammlungen in der Kirche, Hochzeiten und Sportveranstaltungen, ebenso werden Schulen und Bildungseinrichtungen geschlossen. Aktuellen BBC-News ist zu entnehmen, dass Südafrika entlang der Grenze zu Simbabwe den Bau eines 1,8 m hohen Zauns plant, der sich über 20 km erstreckt. Damit soll verhindert werden, dass infizierte Personen und Migranten ohne Papiere ins Land kommen. Gleichzeitig wurde die Schließung der meisten Grenzübergänge angeordnet. Davon betroffen ist besonders der Grenzübergang in Beitbridge, der Hauptübergang zwischen beiden Ländern. Über diese Grenze haben bisher die Schwestern in Bondolfi die Versorgung gewährleistet.

In den Nachrichten hören und lesen wir, dass die bereits hohe Arbeitslosigkeit weiter steigt, die neue Währung Bond nicht ausgegeben werden kann, das Bargeld knapp ist und der US\$ offiziell als Zahlungsmittel verboten wurde. In den Banken gibt es kaum Bargeld. Man bekommt maximal 100 Bond, was aktuell einem Gegenwert von ca. 6 US\$ entspricht. Im Schwarzhandel auf den Straßen wird dagegen jede Menge Bond-Bargeld im Tausch gegen US\$ angeboten. Es sind schöne neue Scheine, woher dieses Geld kommt ist unklar. Die Supermärkte und Geschäfte sind voll mit Waren und es gibt fast alles zu kaufen. Gleichzeitig haben jedoch die meisten Menschen nicht genügend Bargeld, um einkaufen zu können. Vorübergehend hatte sich ein neuer, sehr moderner Zahlungsweg entwickelt. Mit Hilfe einer App konnte mit dem Mobiltelefon bezahlt werden. Das funktionierte einfach und scheinbar zuverlässig für Mobiltelefon-Nutzer. Soweit wir wissen funktioniert dies inzwischen auch nicht mehr.

Während ihres Besuchs im Sommer haben wir für Schwester Katharina ein extra Konto eingerichtet und ihr eine Kreditkarte besorgt. Damit kann sie nun in größeren Geschäften direkt vor Ort in Masvingo einkaufen und bekommt zudem einen guten Wechselkurs. Mit der Kreditkarte konnte sie bisher auch in Südafrika für die Kinder einkaufen.

Besonders schwierig ist die Situation für die Menschen ohne Kontakt und Hilfe aus dem Ausland. Ihr schmales Einkommen ist nun 1:1 in Bond umgestellt. Die Löhne wurden auf dem bisherigen Niveau eingefroren, die Preise hingegen sind um das 10- bis 15fache gestiegen. Da Simbabwe fast sämtliche Waren importiert, die einheimische Währung jedoch im Ausland nicht nachgefragt ist, müssen die Händler für Einkäufe im Ausland in US\$ bezahlen.

Auch die Schulgebühren sind entsprechend gestiegen. Für uns ist es weniger problematisch, da wir durch den Wechselkurs einen Währungsvorteil haben. Viele Familien jedoch, die bisher das Schulgeld gerade so aufbringen konnten, kommen nun in Schwierigkeiten und können sich den Schulbesuch ihrer Kinder nicht mehr leisten. Wir haben Schwester Katharina gebeten uns zu informieren, wenn sie von solchen Fällen erfährt. Die KMG übernimmt dann die Gebühren und so hoffen wir wenigstens im Einzugsbereich von Bondolfi helfen zu können. Dies ist auch wichtig für die von uns unterstützten Patenkinder, die zumeist Waisen sind. Viele von ihnen leben in Großfamilien, oft werden sie dafür beneidet, dass sie Paten in Deutschland haben. Schwester Katharina lässt daher meist der gesamten Familie etwas zukommen, damit es zu keiner Konkurrenzsituation kommt. Sollte es nun dazu kommen, dass die aufgenommenen Kinder zur Schule gehen können, die eigenen nicht, so entstehen unweigerlich große Probleme. Besonders Waisen benötigen Liebe und Freunde in ihrem Umfeld und das wollen wir nicht aufs Spiel setzen. Deshalb ist es unser Ziel nach Möglichkeit alle Kinder in der Familie gleich zu behandeln.

Aktuell betreuen wir 91 Patenkinder, 41 in der Primary Schule, 28 in der Secondary Schule, 17 haben die O-Level-Prüfung geschrieben, fünf davon haben die Prüfung wiederholt. Ein sehr intelligentes Kind macht die Highschool, eine junge Frau macht eine Ausbildung zur Sekretärin und zwei studieren am Technical College in Masvingo. Eine fast blinde Schülerin konnte die O-Level-Prüfung leider nicht bestehen, sie ist jetzt zu Hause und hilft im Haushalt. Einige Patenschaften werden aus verschiedenen Gründen enden. Entweder, weil die O-Level-Prüfung zum wiederholten Mal nicht bestanden wurde oder sich die Patenkinder nicht wieder bei Schwester Katharina mit dem Zeugnis gemeldet haben. Die betroffenen Pateneltern werden in einer extra E-Mail oder per Brief von uns informiert.

Unser Container mit dem Krankenwagen und vielen Hilfsgütern ist unbeschadet, leider etwas verspätet angekommen und wurde von den Zollbehörden in Masvingo sehr penibel kontrolliert. Da die Stadtverwaltung vom Zoll befreit ist, mussten wir glücklicherweise keine Zoll-Gebühren bezahlen. Mit dem Container kamen auch viele Decken sowie die gesammelten Nähmaschinen bei Schwester Katharina an. Sie war sehr glücklich, wieder Decken gegen die Kälte verteilen zu können und bereitet sich auf Nähunterricht bei interessierten Frauen und Jugendlichen vor. Es wäre in unserem Sinne, wenn sich einige Frauen mit Hilfe einer Nähmaschine eine Existenz aufbauen können.

Neben der schwierigen wirtschaftlichen Situation gibt es doch noch einen Hoffnungsschimmer. Da die erste Maisaussaat vertrocknet ist, gingen wir bis vor Kurzen davon aus, dass in Simbabwe wieder eine Hungersnot droht. Nun berichtete Schwester Katharina in unserem letzten Gespräch, dass viele Bauern ein zweites Mal ausgesät haben und für diese Aussaat gab es offenbar bisher genügend Regen. Und so hoffen die Menschen wieder auf eine, wenn auch späte, Ernte. Wir wünschen unseren Kindern und ihren Familien, dass der Regen zumindest so lange anhält, wie der Mais zum Wachsen benötigt.

Als neues Projekt wurde von uns eine Brunnen-Bohrung in Sipambi, einem Dorf in der Nähe von Bondolfi, finanziert. Am 25. Februar 2020 kam die frohe Botschaft, dass bei der Bohrung auch genügend Wasser gefunden wurde. Alle dürfen dort Wasser holen und müssen nun nicht mehr so weite Wege gehen um Wasser zum Kochen, Waschen und für die Gärten zu holen. Wie so oft in Simbabwe gab es auch hier bürokratische Hindernisse, da der gesamte Betrag in bar und im Voraus an die Bohrfirma zu bezahlen war. Obwohl die KMG das veranschlagte Geld an die Mission überwiesen hatte, brauchte die Oberin, Schwester Otilie, einen ganzen Tag, um auf der Bank alle Anträge und Nachweise auszufüllen. Offenbar bekommt man

derzeit auf der Bank sein eigenes Geld nur ausbezahlt, wenn man nachweisen kann, wofür das Geld benötigt wird und dass es sich dabei um Lohnzahlungen handelt. Schon im Sommer hatte Schwester Katharina berichtet, dass selbst im Krankheitsfall wegen einer Behandlung das notwendige Geld seitens der Bank nicht ausbezahlt wurde.

Der Weltgebetstag der Frauen wurde dieses Jahr von den Frauen aus Simbabwe vorbereitet. Darüber haben wir uns sehr gefreut, da durch diese weltweite Veranstaltung der Fokus auf das jeweilige Partnerland gelenkt und gleichzeitig eine breite Öffentlichkeit informiert wird. Anlässlich einer Veranstaltung zum Weltgebetstag am 11.02.2020 in der Diakonie Stetten haben wir (die Unterzeichnerinnen) einen Bericht über das Leben der Menschen vorgetragen. Ein Vortrag über die Geschichte sowie Kunst, Stoffe, Essen und Musik aus Simbabwe rundeten die Veranstaltung ab. Das Interesse der etwa 100 Teilnehmer an den Projekten der KMG war sehr groß und die durchweg positive Resonanz eine Bestätigung für unsere Arbeit.

Wir wünschen Ihnen in dieser schwierigen Zeit positive Gedanken und viel Gesundheit.

Ihre  
Kernen-Masvingo-Gesellschaft  
Margret Thumm-Jorge  
Sabine Urbanke

Kernen, 26. März 2020

PS. Weitere Informationen können Sie gerne unserer Homepage entnehmen:  
[www.kernen-masvingo.de](http://www.kernen-masvingo.de)